

Koller Auktionen - Lot 1061

**A214 Works of Art & Decorative Arts - jeudi 18 septembre 2025,
13h30**



OUTSTANDING COLLECTION OF 312 SEAL MATRICES

13th–17th century. Mainly Italy, partly France and Germany.

Various metals engraved and chased, including patinated bronze, gilt bronze, and silver. The seal matrices are stored in a specially made walnut box with individual, numbered slots for each seal. The drawers are lined with red velvet. Box: 50 x 37 x 75 cm. Summary by type Ecclesiastical seal matrices: Cardinal (No. 1), Bishops (Nos. 2–6), Bishopric (No. 7), Scrinarius (No. 8), Protonotary (No. 9), scribe (No. 10), Canons (No. 11–21), Archpriests (No. 22–24), Archdeacons (No. 25–26), Provosts (No. 27–28), Parish Priests (pievano) (No. 29–31), Priors (No. 32–34), Rectors (No. 35), Priests (No. 36–42), Clerics (No. 43), Ecclesiastical Dignitaries of unknown rank (No. 44–45), Churches (No. 46–48), Chapters

Koller Auktionen - Lot 1061

A214 Works of Art & Decorative Arts - jeudi 18 septembre 2025, 13h30

(No. 49–52), Abbots (No. 53–63), Provincial Superiors (No. 64), Conventual Priors (No. 65–67), Monks (No. 68–80), Monasteries (No. 81–89), Church Proverbs (No. 90–94) Secular civil seal dies: Communities (No. 95–99), towns, estates and castles (No. 100–102), military alliances (No. 103), guilds (104–106), judges (No. 107–112), notaries (Nos. 113–117), doctors of Law (Nos. 118–119), Counts Palatine (Nos. 120–121), patronage (No. 122), Governors (Podestà) (No. 123) Family names and personal seal matrices: Sorted from A–Z (No. 124–274). These include surnames such as Pietro Alamanni (No. 127), Zanobi di Betto de Bardi from the same family as the artist Donatello (No. 141), the Venetian Francesco Bembo (No. 145), the French architect Jacques Caron (No. 158), Fregosino Fregoso, son of Paulo Fregoso, Doge of the Republic of Genoa (No. 182), Cante de Gabrielli, the Podestà who initiated Dante's exile (No. 183), Andrea Loredan (No. 216), Federico Pio di Carpi (No. 234), Tommaso Todini, Podestà of Florence (No. 263) Remaining seal matrices: Motto (No. 275), symbolic pictorial without inscription (Nos. 276–302), Undefined (Nos. 303–312)

Die vorliegende Siegelammlung umfasst 312 Exponate, wovon der Grossteil aus dem 13. und 14. Jahrhundert stammt. Die umfangreiche Sammlung ist weder auf eine bestimmte Region noch auf einen bestimmten Siegeltyp beschränkt, wobei sich eine Vorliebe für italienische Siegel herauskristallisiert. Die Vielfalt der Sammlung ist minutiös in einem Begleitdossier fotografiert, inventarisiert und klassifiziert. Gemäss mündlicher Überlieferung sowie handschriftlicher Erwähnung wurde die vorliegende Sammlung vom berühmten Kunsthistoriker Leo Planiscig (1887–1952) zusammengetragen. Ob das Inventar von Planiscig stammt kann nicht sicher bestätigt werden. Die Präzision und die wissenschaftliche Herangehensweise des Dossiers sprechen wohl aber dafür. Gemäss mündlicher Überlieferung wurde die Siegelammlung, so wie sie in der heutigen Form vorliegt, in den 1950er Jahren erworben und blieb durch Erbfolge im gleichen bedeutenden Deutschschweizer Privatbesitz. Siegel Sammlungen von diesem Umfang sind selten und in mancherlei Hinsicht bedeutend. Eine vergleichbare Sammlung, "The Schøyen Collection of Medieval seal matrices" wurde im Juli

Koller Auktionen - Lot 1061
A214 Works of Art & Decorative Arts - jeudi 18 septembre 2025,
13h30

2019 bei Christie's in London versteigert. Andere wichtige Sammlungen, wie bspw. "Corvisieri" im Palazzo Venezia in Rom oder die reiche Sammlung an Siegelmatrizen im Museo del Bargello sind hier nennenswert. Die hier vorgestellte Siegelsammlung zeichnet sich nicht nur durch die Qualität ihrer Exponate in historischer und künstlerischer Hinsicht aus, sondern auch in Bezug auf die ausgezeichnete Kuration und Inventarisierung, welche wohl auf den Vorbesitzer und vermutlichen Sammler, den bedeutenden Kunsthistoriker Leo Planiscig zurückzuführen ist. Leo Planiscig wurde 1887 im österreichischen Görz, gelegen an der Verbindungsstrasse zwischen Wien und Venedig geboren. Planiscig studierte in Wien klassische Archäologie und Kunstgeschichte bei Julius von Schlosser, mit besonderem Interesse an den Bildhauern der italienischen Gotik und Renaissance und promovierte mit einer Dissertation zur "Geschichte der venezianischen Skulptur des XIV. Jahrhundert". Planiscig wurde 1914 nach der Ermordung von Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este, dessen Berater in Kunstfragen er war, zum Kustos des Kunsthistorischen Museums Wien. Wichtige Sammlungskataloge der "Estensischen Kunstsammlung" (1919) sowie der "Bronzeplastiken – Statuetten, Reliefs, Geräte und Plaketten" (1924) waren Früchte dieser Arbeit. 1933 wurde Planiscig zum Direktor der Sammlung für Plastik und Kunstgewerbe ernannt. Neben zahlreichen wichtigen Publikationen zum Thema der Renaissance Plastik, eine Monographie zum bedeutenden Bildhauer Andrea Riccio (1927), beriet der umtriebige Kunsthistoriker auch private Skulpturensammler, was etwa im Katalog der Wiener Sammlung Camillo Castiglione "Collezione Camillo Castiglioni: Catalogo dei Bronzi" (1923) oder im Ersten Teil zur "Sammlung Dr. Albert Figdor" (1930) Niederschlag fand. Die an ein erweitertes Publikum gerichtete Serie von Bildermonographien der bedeutendsten Bildhauer der Renaissance, Donatello, Lorenzo Ghiberti, Lucca della Robbia, Verrocchio, Desiderio da Settignano und Rosselino (zwischen 1939 und 1942) erhöhte die Bekanntheit Planiscig's über das Fachpublikum hinaus. Diese Monographien verfasste er in Florenz, wohin er 1938 übersiedelte und bis zu seinem Tode 1952 lebte. Die Siegelkunde, Sphragistik, wurde bereits ab dem 17. Jahrhundert wissenschaftlich betrieben, womit gleichzeitig auch das Sammelinteresse aufkam und sich im Laufe der Jahrhunderte stetig ausweitete und mit verwandten Disziplinen

Koller Auktionen - Lot 1061
A214 Works of Art & Decorative Arts - jeudi 18 septembre 2025,
13h30

wie der Heraldik und Genealogie in Verbindung gebracht wurde. Siegel vereinen ein Bild, geben Auskunft über den (religiösen bzw. säkularen) Besitzer sowie den sozialen Stand und sind demnach nicht nur wichtige Zeugen der Kulturgeschichte, aber auch der Sozial- und Rechtsgeschichte. Siegelabdrücke haben unterschiedliche Funktionen und kommen als "Untersiegelung" auf Schriften, ferner aber auch als "Versiegelung" und damit als Verschluss von Räumen und Gefässen oder als "Besiegelung" vor, welche auf einem Objekt als Qualitäts- und Herkunftsbeweis wie eine Marke diene. Hierbei ist ein intakter Siegelabdruck essentiell als Beweismittel der Unversehrtheit und unrechtmässiger Öffnung. Wie es das lateinische Wort "Sigillum", übersetzt "Bildchen/Relief", bereits andeutet, repräsentiert ein Siegel den Stempelinhaber. Dies nicht nur in visueller Hinsicht mit Schrift, Bild und Symbolen, sondern auch auf rechtlicher Ebene, wo es als Beweismittel der Echtheit bspw. als Beglaubigungsmittel auf Urkunden diene. Ein augenfälliges Symbol ist ein am Anfang mancher Inschriften aufscheinendes "+", welches den Namen Gottes symbolisiert, der vor allen Handlungen der Christen stehen soll. Dieses Zeichen wurde bereits ab dem 10. Jh. eingeführt. Der künstlerische Wert dieser Siegel steht dem historischen in nichts nach. Viele weisen eine besondere Präzision in der Ausführung auf, fein in der Gravur und klassisch im Relief, sowohl plastisch wie auch lebendig gestaltet. Die Siegelformen sind ebenso vielseitig wie die -grössen und reichen von rund, oval, spitzoval bis hin zu schildförmig, wobei teils nicht nur eine Vorderseite, sondern auch ein Gegensiegel vorhanden ist. Im Folgenden werden 23 der wichtigsten Siegelmatrizen präsentiert. Die Beschreibungen und Zuordnungen basieren auf dem kompletten Inventar der 312 Siegelmatrizen, vermutlich erstellt von Leo Planiscig, welches als PDF vorhanden und im Online-Katalog einsehbar ist. Um das komplette Dossier einzusehen, konsultieren Sie bitte die Lotbeschreibung auf unserer Webseite.

1 (1) IOANES.VENETUS.CAR.SANCTI.ALIOR–
M.ABBATIE.BALME.COMMDATARE Ioanes venetus cardinalis sancti (?)
abbatiae balme comm(en)datar(ius). Italien, 15. Jh. Bronze graviert mit Resten einer Vergoldung. Spitzovale Form. H 7,7 cm. Darstellung HI. Petrus in gotischer Architektur, darunter ein Wappen bekrönt durch Kardinalshut. Wohl Wappen des Kardinals Giovanni Michiel (1446–1503). Balma – Verweis

Koller Auktionen - Lot 1061

**A214 Works of Art & Decorative Arts - jeudi 18 septembre 2025,
13h30**

auf heutiges Baume, Arrondissement Saint-Claude, Frankreich. Altes Kloster, gegründet um die Mitte des 5. Jh., von den Heiligen Romanus und Lupicinus, die dort ihre Schwester, die „Mutter der Jungfrauen“, mit einer Gemeinschaft von 100 Nonnen ansiedelten. Die Basilika, die den Leib des Heiligen Romanus beherbergte, gehörte zu diesem Kloster. Nachdem dieses aufgelöst worden war, wurde es in ein Priorat von Mönchen umgewandelt und erhielt den Namen Saint-Romain-de-Roche, bis heute der Name der aktuellen Kirche. Ein Konvent von San Pietro befand sich auch in Beaume-les-Moines, gegründet Ende des 4. Jh., wiederaufgebaut im Jahr 926; es gehört zur Diözese Besançon. Das Wappen bekrönt durch den Kardinalshut verweist auf Kardinal Giovanni Michiel. Vgl. ein Wappenrelief aus Stein im Kardinalspalast Verona bei der Piazza Vescovalo. (Catalogo Bene Culturali, Inv.-Nr. 0500089410). Giovanni Michiel wurde am 21. November 1468 von seinem Onkel, Papst Paul II. zum Kardinal erhoben. 1471 wurde er zum Bischof von Verona. Er nahm als Kardinal am Konklave 1484 teil, welches Papst Innozenz VIII. wählte (Vgl. Webseite Catholic Hierarchy, Stichwort 'Giovanni Michiel'). 2 (217) S. IOHIS' DEI GRA-EPI-CI-VITAT. CA-ST(EL)LA Sigillum Johannis Dei Gratia Episcopi Civitatis Castellanae. Italien, Ende 14. Jh./Anfang 15. Jh. Bronze dunkel patiniert und graviert. Spitzovale Form. H 5,4 cm. Darstellung der Hl. Muttergottes mit Kind, darunter zwei Heilige in gotischer Architektur. Darunter ein Bischof flankiert von zwei Wappenschilder. Giovanni degli Arcioni aus Rom wurde am 30. April 1395 von Papst Bonifaz IX. zum Bischof von Civita Castellana ernannt und hatte dieses Amt bis zu seinem Tod im Jahr 1406 inne (Vgl. Webseite Diocesi di Civita Castellana). Während seines Bischofsamts wurde die Kapelle des Hl. Nikolaus gegründet, durch Pietro di Somma aus Neapel, damals Rektor und Gouverneur von Civita Castellana. Der Bischofssitz von Civita Castellana hatte bereits seit 1252 auch den von Gallese in sich aufgenommen; 1437 wurde auch der von Orte hinzugefügt. Der Siegeltyp ist bei italienischen und französischen Kirchensiegeln vom 14. bis zum späten 15. Jh. üblich. 4 (57) POPYR. DESILVES. EPS: MACER. ET. TOLEN Papyrius De Silvestris Episcopus Maceratae et Tolentini. Italien, 17. Jh. Bronze fein graviert. Runde Form mit rückseitigem, mächtigem Kolbengriff. Ø 4,9 cm. Darstellung einer Wappenkartusche mit Skorpion-Emblem bekrönt von

Koller Auktionen - Lot 1061

**A214 Works of Art & Decorative Arts - jeudi 18 septembre 2025,
13h30**



Koller Auktionen - Lot 1061
A214 Works of Art & Decorative Arts - jeudi 18 septembre 2025,
13h30



Koller Auktionen - Lot 1061
A214 Works of Art & Decorative Arts - jeudi 18 septembre 2025,
13h30



Koller Auktionen - Lot 1061
A214 Works of Art & Decorative Arts - jeudi 18 septembre 2025,
13h30



Koller Auktionen - Lot 1061
A214 Works of Art & Decorative Arts - jeudi 18 septembre 2025,
13h30



Koller Auktionen - Lot 1061
A214 Works of Art & Decorative Arts - jeudi 18 septembre 2025,
13h30

